

Die Antworten auf die Frage nach den Wünschen – nach den persönlichen und nach den (vermuteten) der gesamten Gruppe – zeigen die unterschiedlichen Motivationen für das ehrenamtliche Engagement. Sie unterstreichen aber auch die Notwendigkeit, dass die Gemeinde (und die Pfarrei) diese Ehrenamtlichen stärker fördert und fordert.

So soll die Zahl der Messen, der Geistlichen, der Messdiener und der Gottesdienstbesucher erhalten blei-

ben – ein Wunsch, für dessen Realisierung die Pfarrei nur bedingt verantwortlich ist. Aber das Anliegen, durch eine hauptamtliche Kraft im Ehrenamt entlastet zu werden, kann erfüllt werden. Auch Ausbildung und liturgische Begleitung lassen sich organisieren – wie auch Küstertreffen auf Gemeinde- und Pfarrebene. Und nicht zuletzt auch der (dringende) Wunsch, „offiziell“ zum Kommunionhelfer beauftragt zu werden.

(Nach Redaktionsschluss hat der Kirchenvorstand beschlossen, die Tätigkeitsbereiche der beiden (verbliebenen) hauptamtlichen Küster der Pfarrei St. Medardus neu zu ordnen, so dass auch Maria Königin wieder hauptamtlich betreut wird. Die ehrenamtlichen Küsterinnen und Küster bleiben aber selbstverständlich weiter notwendig. Und an ihrem Arbeitsumfang dürfte sich auch nicht viel verändern.)

Heiner Bruns

sich ihr Zentrum

hat den Zeitplan kräftig verlängert. Und nur mit Mehrkosten konnte das Dach mitten im frostigen Dezember betoniert werden.

„Der für mich schönste Lichtblick und das deutliche Zeichen, dass hier eine Gemeinde „ihr“ Zentrum umbaut, waren die unzähligen Einsätze der freiwilligen Helfer“, so das Fazit von Hans-Joachim Waibel, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes. Denn seit im Sommer 2010 mit den Arbeiten begonnen

wurde, waren an den „Einsatzsamtage“ bis zu 30 Freiwillige tätig. Federführend und an jedem Samstag dabei war der Gemeinderatsvorsitzende Markus Geisbauer.

Ganze Wände wurden eingerissen, alte Fußböden und Tapeten entfernt, Kabelkanäle für die neue Elektroinstallation wurden gestemmt ... unendlich viel Schutt wurde beseitigt. Und auch an das leibliche Wohl wurde gedacht und immer wieder leckere belegte Brötchen präsentiert. Bis

April; da konnten endlich die Schlussarbeiten wie Tapezieren, Streichen und (wieder mal) Aufräumen erledigt werden.

Der Aufzug, die Türen und die Trepengeländer sind – so war die Planung bei Redaktionsschluss – Anfang Mai eingebaut worden. Dem Umzug von Pastor Ferkinghoff dürfte somit nichts mehr im Wege gestanden haben.

Und falls nichts übersehen wurde und sich keine neue Hürde mehr quergestellt hat, wird die Gemeinde Maria Königin auch noch im Frühling die Einweihung ihres Zentrums feiern können – mit der gesamten Pfarrei St. Medardus versteht sich.

Hans-Joachim Waibel / Heiner Bruns

Foto: B. Paga

